Große Hufeisennase [1304]

(Rhinolophus ferrumequinum)



Foto: Marie Jullion

Lebensräume in Baden-Württemberg

Die Große Hufeisennase bewohnt wärmebegünstigte, mosaikartig strukturierte, offene und halboffene Landschaften sowie Laub- und Auwälder.

Raum- und Zeitdynamik

- Sehr quartiertreu. Geringer Aktionsradius: Jagdgebiete im Radius von ca. 5 km um die Wochenstuben.
- Nutzt Flugrouten entlang von Leitstrukturen z. B. Baumreihen, Hecken, Gewässer, Waldränder zwischen Quartieren und Jagdgebieten.
- Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier bis zu 30 km.
- Wochenstubenzeit: April bis Anfang September (geringe Reproduktionsrate!).
- Paarungszeit: ab September.

Habitatstrukturen

Nahrungshabitat

- Jagd nahe an der Vegetation sowie Wartenjagd stets ausgehend von Gehölzen.
- Nahrung sind besonders Dungkäfer (Weideviehhaltung), Nachtfalter und Spinnen.
- Kleinräumig strukturiertes Grünland und halboffene Landschaften mit Wiesen, Weiden, Streuobst, Wald und Hecken.
- Strukturreiche Laub- und Auwälder.

Quartiernutzung

- Sommerquartiere mit Kolonien in warmen, zugluftfreien Dachböden, Kirchtürmen etc. mit freiem Einflug.
- Winter-, teils auch Sommerquartiere in Höhlen, Stollen, Tunneln und Kellern.

Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug

- „Erhaltung von strukturreichen Laubwäldern mit Waldinnen- und -außenrändern.
- Erhaltung von vielfältigen, reich strukturierten Kulturlandschaften mit Bäumen, Hecken, Feldgehölzen, gewässerbegleitenden Gehölzbeständen, Grünland und insbesondere großflächigen Streuobstwiesen.
- Erhaltung eines ausreichenden und dauerhaft verfügbaren Nahrungsangebots, insbesondere flugaktive Insekten und Spinnen im Wald und in den Streuobstwiesen.
- Erhaltung des räumlichen Verbunds von Quartieren

→

und Jagdhabitaten ohne Gefahrenquellen sowie von funktionsfähigen Flugrouten entlang von Leitlinien."
(FFH-Verordnungen der Regierungspräsidien, FFH-VO 2018, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

- Erhaltung und Förderung kleinräumig strukturierter, naturnaher, altholzreicher (Laub-)Mischwälder, insbesondere Eiche.
- Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen und bei Verjüngungsmaßnahmen.
- Zumindest temporäre Erhaltung lichter Strukturen bei der Bestandespflege.
- Förderung Licht- und Pionierbaumarten bei der Jungbestandspflege.

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

→ Waldweide-Projekte zur Verbesserung der Jagdhabitate und zur Verbesserung des Nahrungsangebots.
→ Eingriffe in Bestände insbesondere in Randlagen durch truppweise Baumnutzung.
→ Waldrand- und Innensaumpflege, hierbei Förderung von Weichholzarten (führt zu erhöhtem Nahrungsangebot).
→ Freistellung von einzelnen großkronigen Laubbäumen insb. der Eiche und der Kiefer (Überhälter).

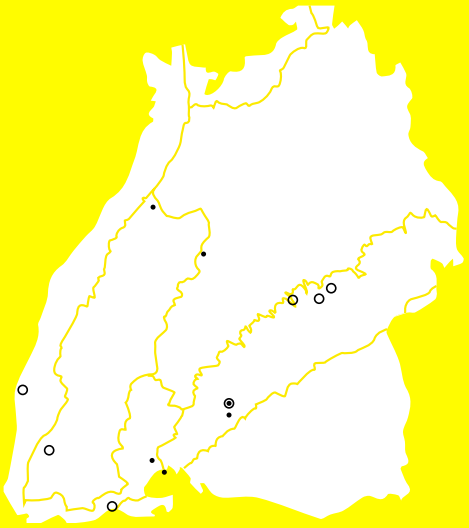
Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

✘ Förderung von mit Schattbaum- oder gebietsfremden Baumarten dominierten Beständen.
✘ Umbau von Laub- und Mischwäldern in Nadelbaumbestände sowie Vorbau mit Nadelbäumen
✘ Aufforstung von kleinen freien Flächen und Waldwiesen.
✘ Großflächige Räumungen oder Kahlhiebe, die nicht überflogen werden können (Zerschneidung).

Vor der Umsetzung von Maßnahmen ist der jeweilige WBK-Biotopbeleg zu beachten.

Innerhalb von FFH-Gebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten!

Verbreitung Baden-Württemberg



● — FFH Bericht 2018 TK25Q (ab 2006)
○ — FFH Bericht 2006/2012 TK25Q (ab 1990)
Stand: 04.2018

Schutzstatus/ -verantwortung

FFH-Richtlinie:	**Anhang II, IV**
Streng geschützt nach BArtSchV	
Rote Liste Deutschland (2020):	**1**
Rote Liste BW (2001):	**1**
Erhaltungszustand BW (2025):	**ungünstig-schlecht**
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Nein**
Waldzielart:	**Nein**

Weiterführende Informationen

„Im Portrait - die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie". Hier herunterladbar.

Braun, Monika, ed. Die Säugetiere Baden-Württembergs. 1. Allgemeiner Teil, Fledermäuse (Chiroptera). Ulmer, 2003.

BfN Anhang-IV-Arten: Große Hufeisennase (Rhinolophus ferrumequinum)

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat